

Geistliche Biographiearbeit – Schattengeschwister – Gen 4, 1-5

Text

Adam erkannte Eva, seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Kain. Da sagte sie: Ich habe einen Mann vom Herrn erworben. Sie gebar ein zweites Mal, nämlich Abel, seinen Bruder. Abel wurde Schafhirt und Kain Ackerbauer. Nach einiger Zeit brachte Kain dem Herrn ein Opfer von den Früchten des Feldes dar; auch Abel brachte eines dar von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Der Herr schaute auf Abel und sein Opfer, aber auf Kain und sein Opfer schaute er nicht. Da überlief es Kain ganz heiß, und sein Blick senkte sich. (Gen 4, 1-5)

Bild

Ein Brüder- oder Schwesternpaar

Bitte

Um Mut für einen Blick in den Spiegel – und hinter den Spiegel

Punkte

In diesem archaischen Text wirkt es so, als sei Gott die Ursache von Ungerechtigkeit. Eigentlich passt eine solche Zuweisung nicht zu christlichen Vorstellungen von Gott. Ich gehe auf die Suche, ob es Vorstellungen in mir gibt, die Reste von göttlicher Willkür und Ungerechtigkeit „unterirdisch“ weiter transportieren. Gegebenenfalls arbeite ich zusammen mit Jesus an meinem Glauben und meiner Gottesvorstellung.

Kain und Abel stehen symbolisch für den Schattenbruder (bzw. die Schattenschwester): Die Person, die ich auch bin und die ich auch hätte sein können. Jeder von uns hat ein solches Schattengeschwister – die Anteile an mir, die ich nicht so mag, die ich vor mir und anderen gerne verstecke... Etwas davon entdecke ich in Menschen, die mich grundsätzlich ganz fürchterlich aufregen. Ich nutze die Erinnerung an einige solcher Begegnungen als Spiegel, um mehr über mich zu erfahren.

Mein Schattengeschwister gibt es nicht, weil etwas schief gegangen ist, weil ich schuldig geworden wäre oder mich schämen müsste. Es gehört zu mir und möchte gerne mit mir besser bekannt sein. Es ist auch Teil der Schöpfung – und wie alle Schöpfung von Gott gewollt und geliebt. Ich achte darauf, was sich in mir verändert, wenn ich akzeptiere, dass auch mein Schattengeschwister unter der Sonne der Liebe Gottes lebt.

Bei Kain und Abel geht es bekanntlich ganz schlecht aus. Wie könnte ich eine angemessenere Weise als bisher für Umgang, Integration, Versöhnung... mit meinem Schattengeschwister – und mit Menschen, die es für mich spiegeln – finden?

Kolloquium

Ich wende mich Gott zu, der mich ganz mag, mit allem was zu mir gehört, auch mit dem, was ich nicht mag. Ich stelle mich in sein Licht – und erzähle, was ich entdeckt und gegebenenfalls, was ich mir vorgenommen habe. Vielleicht ist es dran, um Vergebung zu bitten, weil ich bisher so hart zu meinem Schattengeschwister war. Vielleicht ist es dran, Gott für mein Schattengeschwister zu danken... Und frage mich, was er mir jetzt im Moment vielleicht sagen möchte.